Buna ziua!

In meinem ersten Bericht möchte ich euch gerne einen kleinen Einblick in meinem Leben in Rumänien, meine ersten Eindrücke von Brașov und meine Arbeit während meines Freiwilligendienstes geben. Mittlerweile bin ich schon eine Weile hier und konnte bereits einige neue Erfahrungen sammeln.

Ankommen und Einleben

Schon bevor mein Freiwilligendienst offiziell begonnen hat, bin ich nach Rumänien gereist. Ich habe die Zeit genutzt, um meinen Patenonkel und seine Familie zu besuchen und schon einmal etwas Zeit in Rumänien zu verbringen. Am 21. August habe ich mich dann mit meiner Mitbewohnerin Marieke, Jella, die vorherige Freiwillige und Joachim, einer der Pfarrer aus der evangelischen Honterus-Gemeinde in Kronstadt, an unserer Wohnung auf der Strada Republicii getroffen. Anschließend lud uns Joachim zu sich nach Hause zu einem leckeren Mittagessen ein. Als wir ankamen wurden wir herzlich von seiner Frau Christiane in Empfang genommen und am Abend waren wir gemeinsam bei einem Orgelkonzert. Zwei Tage später fand an der Bartholomäuskirche das Bartholomäusfest statt. Es war einer sehr schöner sonniger Tag, es wurde getanzt, gesungen und das Jugendblasorchester hat gespielt. Das war das erste Mal dass ich mit der Siebenbürgisch-sächsischen Tradition in Berührung gekommen bin und es hat mich sehr fasziniert dass nach Hunderten von Jahren diese Traditionen bestehen bleiben.



(Die Schwarze Kirche)

Arbeit

In der ersten Woche wurden wir in unsere Arbeit eingeführt. Es waren noch Sommerferien deshalb waren keine Kinder im Kindergarten und wir hatten die Möglichkeit die Erzieherinnen kennenzulernen und bei Vorbereitungen zu helfen. In der gleichen Woche hat uns Christiane in die Arbeit der Diakonie eingeführt und uns zu vier Hausbesuchen mitgenommen. Eine weitere Einsatzstelle die wir besucht haben war das Altenheim Blumenau, bei der wir eine Führung durch das Haus gemacht haben und bereits einige Bewohner kennengelernt haben. Am Ende der Woche haben Christiane und Franzi, unsere Koordinatorin, unseren Arbeitsplan erstellt. Ich werde in unterschiedlichen Bereichen eingesetzt. Dreimal in der Woche bin ich im deutsprachigen evangelischen Kindergarten. Es gibt zwei Schichten, die erste Schicht ist von 08:00 bis 12:00 Uhr und die zweite Schicht von 15:00 bis 16:30 Uhr. Die Kinder sind zwischen zweieinhalb und sechs Jahre alt. Die

Deutschkenntnisse sind bei den Kindern sehr unterschiedlich, man kann sie in drei Kategorien einteilen. Manche Kinder können fließend Deutsch sprechen, andere verstehen Deutsch aber sprechen nur rumänisch und dann sind es meistens die jüngsten Kinder,die nur rumänisch verstehen. In der Regel funktioniert das Verständigen sehr gut. Manchmal gibt es Situationen in denen mir die Kinder etwas auf rumänisch erzählt haben und ich habe sie nicht verstanden, jedoch haben mir die älteren Kinder das Erzählte übersetzt.



Ein Typischer Kindergartentag beginnt um 8 Uhr. Zwischen 8:00 und 8:30 Uhr kommen die Kinder in den Kindergarten und bis ca. 9 Uhr ist Freispielzeit. In dieser Zeit werden mit Puppen, Bausteinen oder mit anderen Spielen wie Memory gespielt. Ab und zu biete ich Bastelangebote an und die Kinder machen sehr gerne mit. Nach dem Freispielen findet der Morgenkreis statt, bei dem gesungen und jede Woche über ein Wochenthema gesprochen wird. Wir hatten Themen wie Licht und Schatten, Freundschaft und Erntedank. Im Anschluss gibt es eine Frühstückspause bei der alle Kinder und die Erzieherinnen frühstücken. Nach dem Frühstück kommt die Lesephase, dabei werden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt – die Älteren und die Jüngeren. Die Kinder nehmen sich in dieser Phase ein Buch oder ein Puzzle. Nach dieser ruhigen Phase, bin ich meistens bei den älteren Kindern. Meistens machen wir eine Bastelaktion passend zum Wochenthema, je nach Gruppe wird die Aktion am Alter der Kinder angepasst und ich unterstütze die Kinder falls sie beim Basteln nicht weiterkommen. Zur Zeit arbeite ich mit einer Erzieherin und den Kindern an einem besonderen Projekt. Wir werden eine Galerie zum Thema „The Light of the World“ ausstellen. Dafür haben wir uns die Geschichte der Geburt Jesu ausgesucht und die Kinder stellen mit verschiedenen Techniken und Materialien die Bilder her. Wenn dann noch Zeit ist, gehen wir mit den Kindern in den Hof und können dort freispielen bis kurz vor 12 Uhr. Wir verabschieden die Kinder die nur bis Vormittags bleiben und gehen mit den übrigen Kindern zum Mittagessen. Nach dem Mittagessen ist die erste Schicht vorbei und die Kinder werden für den Mittagsschlaf vorbereitet. Wenn ich nachmittags um 15 Uhr wieder komme sind meistens alle Kinder wach und können etwas freispielen bis es einen Snack, meistens Obst gibt. Danach gehen wir wieder in Hof, nach und nach werden die Kinder bis 16:30 Uhr abgeholt und so endet der Kindergartentag.



Meine Arbeit beinhaltet aber viel mehr als nur Kindergarten zweimal In der Woche bin ich im Altenheim Blumenau. Dort mache ich mit der Sozialarbeiterin und den anderen Mitarbeitenden verschiedene Aktivitäten. Manchmal werden Ausflüge gemacht z.B. in den Park, wir machen Bastelangebote mit den Bewohnern oder kochen zusammen. Wir haben alle zusammen Zacusca gemacht, das ist ein rumänischer Gemüseaufstrich, der sehr lecker schmeckt aber auch sehr aufwändig ist. Anfang Oktober hat das Altenheim ein Oktoberfest organisiert bei dem ich mitgeholfen habe. Wir haben Trachten angezogen, die Jugendblasskapelle hat gespielt, es wurde gesungen und es war ein herrlicher Samstag. Es war so schön mitanzusehen wie sich die Bewohner gefreut haben.



Eine weitere Aufgabe, die mir sehr gefällt sind die Hausbesuche bei zwei älteren Damen. Jeden Montag Nachmittag besuche ich eine ältere Dame für ca 2 Stunden. Wir unterhalten uns über alle möglichen Themen und vergessen öfter mal die Zeit. Mein zweiter Hausbesuch findet jeden Mittwoch Vormittag statt. Ich besuche eine 91 Jährige Dame, die zu den bekanntesten Gemeindemitgliedern gehört. Ich freue mich immer sehr wenn ich sie besuche, wir reden viel miteinander und sie erzählt mir vieles über ihre Vergangenheit. Manchmal helfe ich ihr etwas im Haushalt und danach gönnen wir uns immer ein leckeres Eis. Ich wurde sogar zu ihrem Geburtstag eingeladen. Ich war total begeistert wie viele Leute gekommen sind, ob jung oder alt, alle wollten sie sehen.



Mein letzter Bereich ist die Jugendarbeit, bei der ich Franzi unterstütze. Donnerstag Nachmittags findet die Jungschar statt, bei der Kinder von der 2-6. Klasse kommen. Meine Aufgaben beinhalten meistens das Vorbereiten von Bastelaktionen und Spielen und diese anzuleiten. Wir spielen verschiedene Spiele, Basteln und besprechen religiöse Themen. Zum Erntedankfest haben wir mit den Jungscharkindern ein Theater aufgeführt und die Kinder hatten viel Spaß dabei. Jeden zweiten Sonntag findet außerdem der Kindergottesdienst statt bei dem ich Franzi unterstütze. Wir haben zur Zeit die Mose Geschichte bei der die Kinder nebenbei es kneten sollen passend zur Geschichte, singen und spielen. Den letzten Kindergottesdienst habe ich sogar alleine gemacht und Franzi vertreten, ich war erstaunt wie gut alles funktioniert hat und es hat auch sehr viel Spaß gemacht.

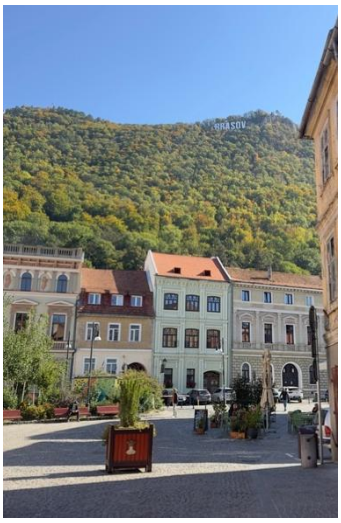
Wohnen

Marieke und ich wohnen in einer kleinen Altbauwohnung auf der Strada Republicii. Das ist die Einkaufsstraße direkt im Zentrum der Stadt. Jede von uns hat ein eigenes

Zimmer und eine Küche mit Essbereich und einer Couch. Dadurch, dass wir so zentral wohnen, brauchen wir nie einen langen Weg. Ob zum Supermarkt, Kindergarten, Altenheim oder zur Schwarzen Kirche brauche ich nie länger als 10 Minuten. Auf der Strada Republicii ist immer etwas los, überall sind Straßenmusiker, Akrobaten und viele Touristen. Es wurde schon begonnen die gesamte Straße für Weihnachten zu schmücken und es sieht jetzt schon sehr schön und man kommt richtig in Weihnachtsstimmung.

Freizeit

Obwohl ich einiges mache, habe ich trotzdem genug Freizeit übrig. Am liebsten gehe ich durch die Stadt und durch die Parks. Besonders im Herbst ist es herrlich, die bunten Blätter und das angenehme Wetter genieße ich sehr. Einmal die Woche besuche ich einen rumänisch Sprachkurs und es hilft mir sehr für den Alltag vor allem im Kindergarten. Unter der Woche besucht uns ab und zu Vivien, eine Freiwillige von der Organisation Kulturweit, die ebenfalls in Kronstadt ist. Meistens kochen wir etwas oder gehen zusammen spazieren und quatschen. In der Spätsommerzeit ist immer etwas auf dem Rathausplatz los. Fast jede Woche gab es ein Festival und jedes zweite Wochenende findet der Markt auf dem Rathausplatz statt. Es wird gesungen und getanzt egal welche Altersgruppe. Ich fand es sehr beeindruckend und habe mir die handgemachten Sachen auf dem Markt angeschaut.



Weitere Eindrücke von Rumänien

Kronstadt zählt zu den bekanntesten und schönsten Städten Rumäniens. Die Stadt wurde im 13. Jahrhundert gegründet und ist besonders durch ihre deutsche Geschichte geprägt. Noch heute ist dieser Einfluss an vielen Stellen der Stadt sichtbar. Etwas, was diese Stadt noch zu etwas besonderem macht, ist die beeindruckende Berglandschaft. Mitte Oktober fand das Startseminar in Mediasch statt. Wir haben die Stadt erkundet, Workshops gemacht und haben zusammen gekocht. Ein Ereignis welches mir stark im Gedächtnis geblieben ist, war der Besuch bei einem bekannten Roma Kupferschmied. Er hat uns einiges über die Roma erzählt, wie schwer es für diese Minderheit ist und mit welchen Vorurteilen sie zu kämpfen haben. Was mich sehr beeindruckt hat, ist der Zusammenhalt der Familie und das der Beruf als Kupferschmied über Generationen hinweg besteht.

Nach fast drei Monaten, würde ich sagen, dass ich mich schon ziemlich gut eingelebt habe und mir macht die Arbeit hier eine riesengroße Freude. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich hier viel Neues lernen darf. Ich bin sehr gespannt auf die Zeit, die noch vor mir liegt und was ich erleben werde. Ich hoffe ich konnte euch einen guten ersten Einblick in mein Leben in Kronstadt geben. Ich freue mich schon euch bald wieder zu berichten! La revedere!